

Gute Antwort auf eine spitzige Frage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **145 (1866)**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

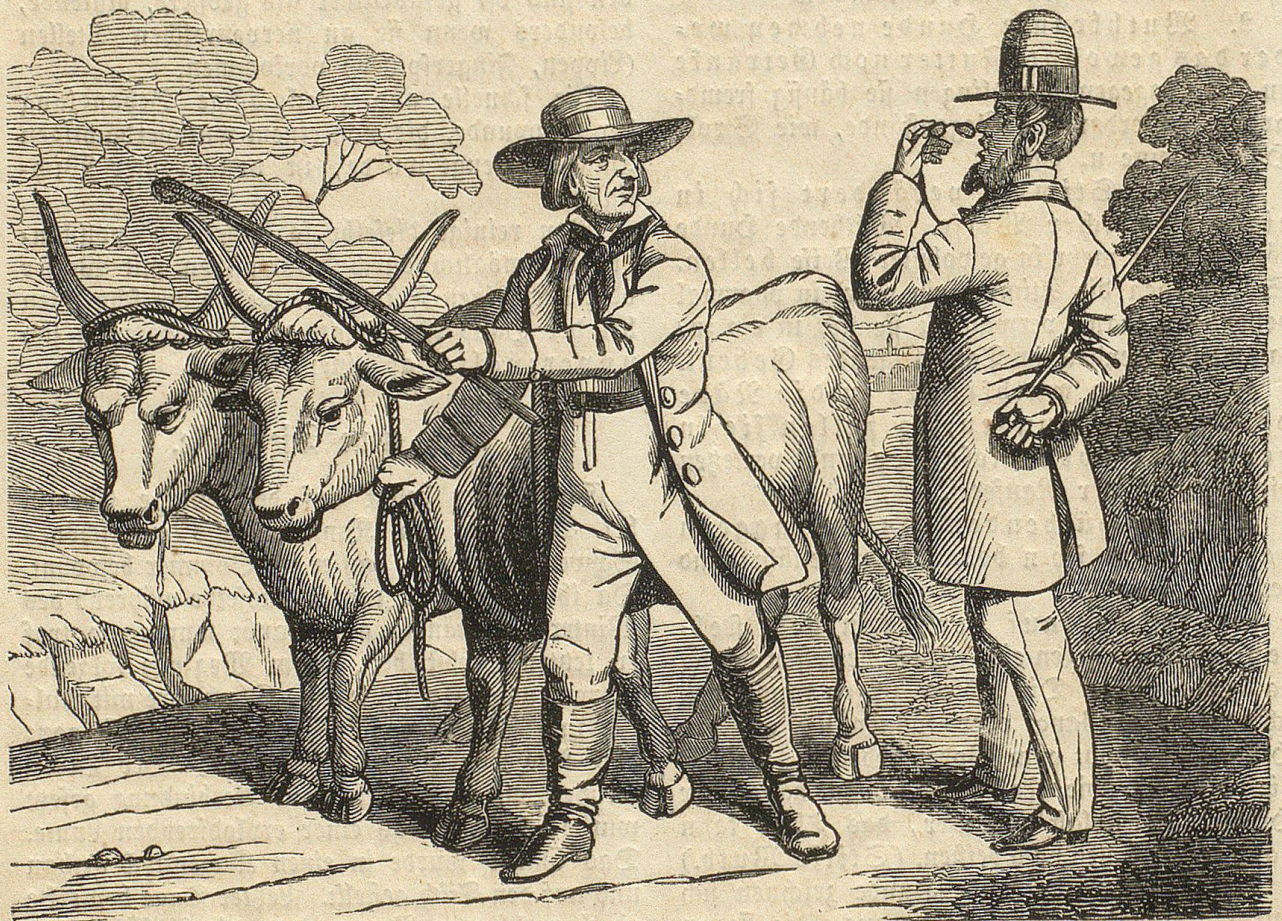
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sah er ringsherum im Schnee Blutspuren und im Hause fand er, daß die Glasröhre explodirt hatte. Sofort eilte er nach Martigny, um dem Gerichtspräsidenten davon Anzeige zu machen. Dieser setzte die Aerzte und Apotheker hievon in Kenntniß. Als eine halbe Stunde darauf ein Mann in die Driſapothek kam, um ein Mittel gegen Brandwunden zu kaufen, wurde er verhaftet und dies führte zur Entdeckung einer Bande von Baganten, die sich in einem benachbarten Landgut versteckt hielten. Es waren sieben Personen, Männer, Frauen und Kinder. Drei der Männer hatten verbrannte Gesichter und zwei derselben waren durch die Splitter der zersprungenen Glasröhre entstellt.

Der größte bekannte Baum

ist letztes Jahr in Kalifornien gefällt worden. Er hatte eine Höhe von 325 Fuß und einen Durchmesser von beinahe 30 Fuß. Das Alter dieses merkwürdigen Baumes, dessen Rinde an manchen Stellen 4 Fuß dick war, wurde auf 3100 Jahre berechnet. — Bei Saintes in Frankreich steht eine Eiche, welche am Boden 27 $\frac{1}{2}$ ' und wo die Hauptzweige anfangen, noch 6' Durchmesser hat. In dem abgestorbenen Theile des Stammes ist ein Kämmerchen mit einem Fenster eingerichtet, das 10' weit und 9' hoch ist. Das Alter dieser Eiche ist auf 1800—2000 Jahre geschätzt.

Gute Antwort auf eine spitzige Frage.



Herr: Wohin Ihr drei?

Bauer: Am vierten vorbei.